

3 Zoll — 3 Fuss mächtigen Schichtenbänken der Kreideformation Durch Politur nimmt er nur ganz matten Glanz und einen weichen hell gelblich grauen Naturton der Farbe an.

Die Gewinnung dieser Steine ist beschränkt nach dem Bedarf, der sich im verflossenen Jahre auf 1000 Kubikklafter Bruchsteine, Pflasterplatten und Quadern belief, die fast durchweg nach Venedig geliefert wurden. Ueberdies werden im Steinbruch Werkstücke aller Art und Bruchsteine für Steinwürfe für Triest, Pola und Venedig sowie Material zum Kalkbrennen gewonnen.

Dem Herrn Josef Prucha k. k. Marine-Ingenieur, welcher genauere Daten über diese Steinbrüche lieferte, sowie den Herren Eduard Heider in Pola, Besitzer des Steinbruches von St. Girolamo, Angelo Basetto, und Sebastiano Giragnin in Venedig, Pächtern der Steinbrüche von Minori und dessen Vertreter in Pola, Cavaliere Giovanni Lombardo, welche auf Herrn Major Skuppa's Anregung die Muster für die Sammlung der Reichsanstalt anfertigen liessen, gebührt gewiss der beste Dank für ihre Bereitwilligkeit den Zwecken der Anstalt zu dienen.

Das specielle Verdienst des Herrn Major Skuppa ist die Aufsammlung einer Suite von Petrefacten der oberen Kreideformation in dem neuen römischen Steinbruch bei Pola und in den Kalkschichten bei Veruda. Dieselben sind zum grössten Theile solche Reste, welche von d'Orbigny als dem Turonien oder auch dem Senonien angehörend aufgeführt werden: *Sphaerulites angioides Lamk.* *Pleurotomaria Marrotiana d'Orb.* *Ostrea Santonensis d'Orb.* *Ostrea columba Desh.?* *Janira sp. indet.* *Janira decemcostata d'Orb.* *Nerinea sp.* *Orbitulites sp.* Ausserdem enthält die Aufsammlung Handstücke aus verschiedenen Schichten der unteren kalkigen Abtheilung der Eocenformation aus der Gegend von Pisino und von Knochenbreccien aus dem Steinbruch von Pola, dann eine Suite von Stalagmiten und Stalaktiten und endlich verschiedene Sachen recenten Ursprungs aus dem Thier- und Pflanzenreich.

F. v. H. Graf Schweinitz Fossile Pflanz von Vale Scobinos bei Korniczel in Siebenbürgen. Schon in unserer Sitzung am 6. November (Jahrb. Bd. XVI Verh. S. 142) hatte ich der interessanten Funde gedacht, welche Herr Graf Schweinitz in der Umgegend von Korniczel gemacht hatte. Seiner Güte verdanken wir nun eine erste Einsendung von Pflanzen- und Fischabdrücken, unter den ersteren bestimmte Herr D. Stur:

*Platanus aceroides Goeppl.* Ein Rindenstück aus dem Hintergrund des Vale Scobinos.

*Dryandra lignitum*, von Vale Scobinos.

*Castanea Kubinyi Ettingsh.*, aus einer gegen den Alt abdachenden Schlucht ganz oben auf der Wasserscheide.

*Cystoseira Partschii Sternb.*, von Vale Scobinos.

*Pinus*-Zapfen, dabei andere Pflanzenreste und Fischknochen, leider nicht näher bestimmbar, aus der erwähnten Schlucht.

Die Fischabdrücke von Vale Scobinos, gehören nach der Untersuchung von Herrn Professor Kner, wahrscheinlich zu *Meletta*.

Die meisten dieser Arten sind aus den Schichten von Szakadat und Thalheim bereits bekannt, und lassen die Gesteine an den von Herrn Grafen Schweinitz neu entdeckten Fundstellen, als eine unmittelbare Fortsetzung dieser Schichten erscheinen. Sie gehören wohl sicher der sarmatischen Stufe an.

Fr. Foetterle. **Domenico Cumiu** in Triest. Gesteinswürfel von je sechs Zoll im Kubus aus den Steinbrüchen bei Santa Croce und Reppengrande bei Triest. Geschenk für unsere Bausteinsammlung. Es sind beide Würfel so-

genannte „Karststeine oder Karstmarmore“ jener von Santa Croce feinkörnig, besteht grösstentheils aus Foraminiferen und kleinen Bruchstücken einer älteren Kalksteinschichte, und gehört den obersten Schichten der oberen Rudistenzone der Kreideformation an; der Würfel von Reppengrande ist grobkörniger und besteht fast ausschliesslich aus Bruchstücken von Rudistenschalen, welche dem geschliffenen und polirten Gesteine ein sehr schönes, graues fein marmorirtes Aussehen verleihen; die Schichten, in denen sich die Brüche dieses Gesteines befinden, gehören der mittleren Rudistenzone der Kreideformation an, die am Karste sehr verbreitet ist. Beide Gesteine lassen sich in Stücken von beliebiger Dimension brechen, sehr gut bearbeiten, nehmen einen sehr feinen Schliff und eine sehr schöne Politur an, und können den besten und schönsten Marmorgattungen der österreichischen Monarchie zugezählt werden. In Triest und anderen Küstenstädten der Adria werden diese Gesteine zu Thür und Fensterstöcken, Säulen und überhaupt zu Monumenten u. s. w. verwendet. Auch in den andern Theilen der Monarchie, namentlich in den an der Südbahn gelegenen Städten bis Wien hinauf, wäre eine grössere Beachtung dieses vorzüglichen Baumaterials höchst wünschenswerth.

#### Einsendungen für die Bibliothek und Literaturnotizen.

Dr. Fr. Ritter v. Hauer. Dr. H. B. Geinitz. Carbonformation und Dyas in Nebraska. Mit fünf Steindrucktafeln. Acten der Leopoldinisch-Carolinischen Akademie. Band 33. (Geschenk des Herrn Verfassers.) Durch eine sorgfältige Untersuchung der von Herrn Marcou im Jahre 1863 in Nebraska gesammelten Fossilien, so wie einiger anderen aus Kansas, die er von Herrn J. Dana erhalten hatte, bringt Herr Geinitz in dieser wichtigen Publication die Streitfrage über das Alter der von Marcou der Dyas, von Meek und Hayden aber der Steinkohlenformation zugezählten Schichten einiger Localitäten in Nebraska zur endgiltigen Entscheidung. Die Schichtenreihe an einem Durchschnitt am Ufer des Missouri bei Plattsmouth lieferte 33 Arten, von denen 30 schon in der Carbonformation Europa's, America's oder Indien's bekannt waren. Sie entsprechen dem Horizonte des Fusulinenkalkes Russlands und Spaniens, oder der oberen Abtheilung des Kohlenkalkes. 13 dieser Arten gehen in die höhere bei Nebraska City entwickelte Schichtenreihe hinauf. Diese höhere Schichtenreihe lieferte 67 Arten, welche eine neue im Allgemeinen von der der Carbonformation verschiedene, und der Dyas entsprechende Fauna bezeugen. Ungefähr der dritte Theil dieser Arten ist neu, ein zweites Drittel gehört der Dyas und zwar der marinen Abtheilung derselben, der Zechsteinformation an, von besonderem Interesse ist darunter der in Europa häufige *Productus horridus*, der hier zum ersten Male aus America nachgewiesen wird, 20 Arten haben schon in der Steinkohlenformation gelebt, reichen aber hier bis in die Dyas hinauf. Dass zwischen dem oberen Kohlenkalk von Plattsmouth und dem dem unteren und mittleren Zechstein entsprechenden Schichten von Nebraska-City das Rothliegende, ein Gebilde von mehr limnischem oder terrestrischem Charakter fehlt, wird dem Fehlen der Porphyre, deren Mitwirkung zur Bildung desselben erforderlich scheint, zugeschrieben. Gerade dieses Fehlen von limnischen Gebilden aber, und der gleichmässig marine Charakter der ganzen Reihe von Ablagerungen bedingt das Verschwinden scharfer Grenzen und den allmäligen Uebergang der Fauna der Carbonformation in jene der Dyas. In der That muss sich hier das Carbonische Meer ganz allmählig in ein Zechstein-Meer umgewandelt haben, wobei die Arten des ersteren, durch

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen der Geologischen Bundesanstalt](#)

Jahr/Year: 1867

Band/Volume: [1867](#)

Autor(en)/Author(s): Hauer Franz

Artikel/Article: [Fossile Pflanzen von Vale Scobinos bei Korniczel in Siebenbürgen. 40-41](#)